

Allgemeinigkeit wie diese. Die Konstitutionen der objek-
 tivierenden * Instanz, der Subjektivität, durch die diese
 schon voraussetzende * objektivierende Verfahren zu bestimmen
 führt zwangsläufig auf eine petitio principii, durch die dann
 die objektivierenden Subjekte selbst zu Objekten werden. Denn da
 die allgemeine Subjektivität nicht an sich selbst existiert, nicht
 selbst Wissenschaft treiben kann, sondern sie nur möglich ist
 in dem besondern Subjekt, durch die allein Wissenschaft mög-
 lich ist, wird von diesem Wissenschaft treibenden Subjekt die
 Unterwerfung unter das Allgemeine der Subjektivität verlangt,
~~die~~ unter die in Wissenschaft überjüngeres Herrschafts ver-
 hältnis, ohne daß ~~in~~ dem Subjekt, die als besondere not-
 wendig Elemente diese Allgemeinheit sind, erlaubt ^{wäre} ~~ist~~, die
 spezifische Form dieser Allgemeinheit nach freier Überwindung
 selbst zu bestimmen. In demselben Maße, in dem mit dem
 Fortschreiten der naturwissenschaftlichen Akkumulationen progressiv die all-
 gemeine Subjektivität sich verallgemeinert gegen die besondern Sub-
 jekte, diese in sich nicht sich widerfinden können, verliert
 die Wissenschaft ~~an~~ ihre kritische Stellung gegen irrationale Herr-
 schaft verhältnisse, gegen die sie einmal sich durchsetzt. Das
 zeigt sich auch in der dogmatischen Form, in der Naturwissen-
 schaften heute studiert werden, ⁽²⁶⁾ und die an Apollonische die
 Scholastik in den Schatten stellt. Die Wissenschaftskontexte, die
 in jedem studierten Gedanken gleich ein Dogma mit sich bringen, sind
 nicht zufällig ^{gegen} die dogmatischen Form der Tradition ^{in den} der Natur-
 wissenschaften, ~~gegen~~ die ihnen der Idealtypus von Wissen-
 schaft überhaupt sind, tolerant geblieben, dient sie doch der
 Erziehung technokratischer Arbeitsdisziplin für die technische Ge-
 sellschaft, die so wenig wie das Proletariat ihre Form nach

Vgl. den Aufbau
 der E-Lehre
 von Sommerfeld.

?